

# SDG Business Forum

## Zusammenfassung SDG Business Forum beim Exporttag Oberösterreich 2023

Zeit: 9. November 2023

Ort: Donau Forum, Oberbank, Linz

Im Rahmen der Initiative SDG Business Forum – Österreichs Wirtschaft für globale nachhaltige Entwicklung veranstaltete das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft beim oberösterreichischen Exporttag das Exportforum „Geschäftschancen in SDG-Märkten“. Im Fokus stand dabei die Betrachtung der SDGs nicht allein als Instrument zur Bewältigung von Herausforderungen wie Urbanisierung, Ressourcenknappheit und Klimawandel, sondern ebenso als Chance für Unternehmen, Wettbewerbsvorteile zu erlangen und Zugang zu neuen Märkten außerhalb der klassischen Exportbereiche zu erschließen.

In seiner Keynote befasste sich Thomas Gegenhuber, Leiter des Sustainability Transformation Management Lab an der Johannes Kepler Universität Linz, mit der Frage, wie österreichische Unternehmen in neuen Märkten einen Beitrag zu den SDG leisten können, während sie gleichzeitig davon profitieren. Dabei legte er besonderen Wert auf die „Triple-E“:

- Erkunden: Transformation des Geschäftsmodells, Nutzen
- Eintreten: Rolle des institutionellen, regulativen, normativen, kulturellen und sozio-technischen Kontexts
- Evaluieren: Nachhaltigkeitsberichterstattung

Harald Scherleitner, Global Director der Business Unit Perfect Welding bei Fronius, präsentierte in seinem Vortrag die Potenziale der SDG für Fronius in Afrika. Die Vorbereitungen begannen bereits 1990 mit der Anpassung an unterschiedliche Sprachen und kulturelle Kompetenzen sowie dem Aufbau von Partnerschaften in Südafrika, wobei er besonders betonte, dass „Südafrika nicht gleich Afrika ist“. Als entscheidende Erfolgsfaktoren in Afrika hob er den Aufbau von Händlernetzwerken, den Know-How-Transfer, qualitative Ausbildungen und Schulungen, die Anpassung von Brand Awareness und des Marketings sowie herausragende Qualität und Nachhaltigkeit der Produkte hervor.

Klaus Hörschläger, Regional Vice President Sales bei Rosenbauer, setzte den Fokus auf sechs SDGs: Gesundheit und Wohlergehen, Geschlechtergleichheit, Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, Industrie, Innovation und Infrastruktur, Nachhaltige Städte und Gemeinden sowie Maßnahmen zum Klimaschutz. Er betonte die Wichtigkeit von Schulungen und Ausbildungsprogrammen in Afrika, lokales Know-how und die Anpassung von Produkten an lokale Bedingungen. Ein besonderer Schwerpunkt gilt der Menschenwürde in der Arbeit, unter anderem durch die Anpassung von Feuerwehrautos für Frauen in Afrika.

In einer anschließenden Podiumsdiskussion mit Martin Meischl, Wirtschaftsdelegiertem in Johannesburg, und den drei Vortragenden wurde diskutiert, dass der afrikanische Markt zwar erhebliche Marktchancen bietet, jedoch auch Geduld, Mut und lokales Know-How erfordert. Nachhaltigkeit, kulturelles Verständnis und Anpassung wurden als entscheidende Erfolgsfaktoren für Geschäfte in Afrika hervorgehoben. Zusammenfassend spiegelte die Diskussion wider, dass der afrikanische Markt sowohl Chancen als auch Herausforderungen birgt und dass langfristige Engagements, kulturelle Sensibilität und enge Zusammenarbeit mit lokalen Partnern für den Erfolg entscheidend sind.

